

Georg Dittmann

29. 9. 1871–10. 7. 1956

Unser ordentliches Mitglied seit 1924 Georg Dittmann, schon ab 1923 auch korrespondierendes Mitglied der Göttinger Gesellschaften, war 1871 zu Barby an der Elbe geboren, studierte klassische Philologie zumal bei Ulrich von Wilamowitz-Moellendorff und Friedrich Leo und promovierte mit einer erst 1900 im Druck erschienenen Arbeit „De Hygino Arati interprete“, die vor allem – zuerst angefochten, dann allmählich in den Ergebnissen anerkannt – die Quellen der astronomischen Theorien Hygins untersuchte. Bereits seit 1894 arbeitete er unter Friedrich Leo an der Vorbereitung des Thesaurus linguae Latinae mit durch Sammlung des Sprachstoffes besonders aus poetischen Texten

und Inschriften. Dem Thesaurus blieb er sein ganzes langes Leben hindurch treu. Die aufopfernde Tätigkeit für das große Werk läßt es begreifen, daß er außerhalb der Lexikographie wenig zu wissenschaftlichen Veröffentlichungen kam. Schon von 1899 bis 1902 arbeitete er als Assistent und Sekretär in München wertvolle, zuverlässige Artikel aus, war dann 10 Jahre lang im aktiven preußischen Schuldienst als Oberlehrer (Studienrat) und Professor des humanistischen Gymnasiums zu Göttingen erfolgreich und beliebt, ließ sich jedoch 1912 von der Schulverwaltung beurlauben, übernahm für den Thesaurus zuerst die Redaktion des F-Bandes, im Oktober desselben Jahres bereits die Generalredaktion des gesamten Unternehmens, nun auch Redaktor des D-Bandes. Bis 1936 leitete er das wichtige und mühevollen Amt, beschleunigte das Erscheinen der Faszikel und kämpfte vor allem in den schweren zwanziger Jahren geschickt und zäh, oft die Nachtruhe fast ganz aufgebend, für die Weiterführung, die Organisation und die zeitweise sehr schwierige Finanzierung. Auch als er 1936 vom Gymnasialdienst pensioniert war und die Generalredaktion anderen Händen übergeben hatte, blieb er dem Thesaurus eng verbunden, half im zweiten Weltkriege, bald selbst ausgebombt, bei der Evakuierung der Sammlungen ins Benediktinerkloster Scheyern und stellte dann wieder in München bis in die letzten Lebenswochen seine große Erfahrung selbstlos zur Verfügung. Auch wenn es ihm nicht vergönnt war, die begonnene Geschichte des Thesaurus linguae Latinae zu vollenden: seine außerordentlichen Verdienste, die er sich von 1894 bis 1956 um die Thesaurusarbeit und damit um die Latinistik erworben hat, sichern ihm ein ehrenvolles Andenken.

Paul Lehmann